

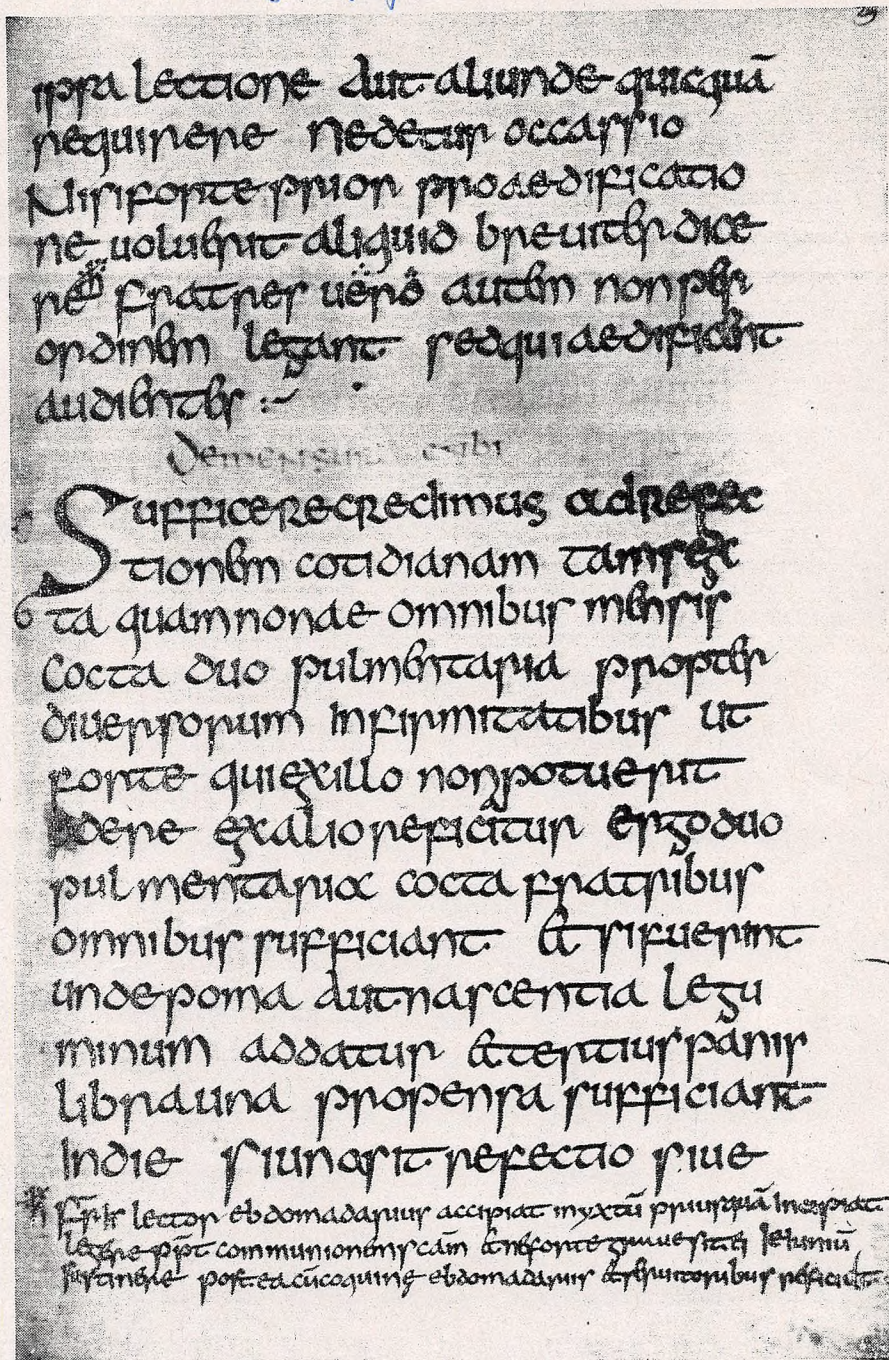


Abb. 13 Würzburg, Universitätsbibliothek, M p th q 22, 29r

streben, ja nicht einmal die Textüberschriften auszeichnen, fällt diese Stilisierung von m und n doppelt auf. Sie taucht offenbar nur noch einmal in der Würzburger Handschrift der Regula S. Benedicti⁵¹ auf, deren Schreiber Brun, — möglicherweise der Fuldaer Mönch Brun-Candidus, der wohl seit 822 als Magister im Kloster wirkte⁵² — bewußt kalligraphische Ansprüche an seine Schrift stellte. Breit, fast ein wenig behäbig ruhen die einem starken Druckwechsel unterworfenen Buchstaben auf der Zeile, die Oberlängen

⁵¹ M p th q 22, das Kolophon auf 571s. B. Bischoff, Libri Sancti Kyliani (wie Anm. 7)